

Das Ende der freien Plakatkunst 1933 Sie alle und viele andere Künstler umgaukelten die Sinne der Zeitgenossen mit betörenden Bildern sinnlicher Verlockung, um so für ihre Auftraggeber, die Luxusartikelfabrikanten, die Reisegesellschaften, Reedereien, Konsumgüterproduzenten und vornehmen Gaststätten, Kunden und Käufer zu gewinnen. Deutschland entwickelte in den Jahren von 1918 bis 1933 eine reiche Plakattradition, die mit dem Machtantritt Hitlers ihr zwangsläufiges Ende fand oder in die Kanäle faschistischer ideologischer Ausrichtung der Bevölkerung geleitet wurde. Das betrifft natürlich in erster Linie das politische Plakat, aber auch die geschäftlichen Zwecken dienende Plakatkunst wurde in den Sog faschistischer Politik und Ideologie hineingezogen. Selbst so berühmte und profilierte Künstler wie Ludwig Hohlwein oder Jupp Wiertz konnten nicht umhin, den faschistischen Machthabern ihren Tribut zu zollen, wenn sie nicht gar wie etwa Theo Matejko ganz auf ihre Linie einschwenkten.

Bilanz von 40 Jahren deutscher Plakatkunst 40 Jahre deutsche Plakatkunst – das ist auch ein Panorama von 40 Jahren deutscher gesellschaftlicher Entwicklung, deutscher Geschichte. Eine Zeit vermag sich in ihren Plakaten selbst zu schildern. Unmittelbar für den Tag geboren, geben sie das Wesen dieses Tages und seines Geschehens unmittelbar wieder, lassen sie Sehnsüchte, Bedürfnisse und Leistungen ihrer Zeitgenossen unserem Blick nachträglich vor Augen stehen und geben sie dem Nachdenklichen Stoff, nicht nur über die Vergangenheit, sondern auch über seine eigene Zeit nachzusinnen.

Die deutsche Plakatkunst hat Zeiten der Blüte erlebt und hervorragende Werke hervorgebracht, deren künstlerische Reife noch heute Anlaß zum Studium und zur Bewunderung ist. Sie hat aber auch Zeiten gesellschaftlichen und künstlerischen Niedergangs erlebt, aus denen sie sich wieder hat erheben können. Sie hat Anregungen anderen vermittelt, wie sie solche auch selbst aufgenommen hat, wo sie sich als Vorbild boten. Neben minderwertigen Leistungen, dem Kitsch dienend und selbst Kitsch, einem rüden Geschäftsbetrieb verpflichtet und künstlerisch ohne Belang, neben Durchschnittsleistungen, die schlecht und recht ihren unmittelbaren Aufgaben nachkamen, standen indessen stets hervorragende Arbeiten von Rang, dem Schönheits-sinn schmeichelnd, das künstlerische Niveau hebend, werbewirksam, geistreich und witzig, einem tiefen Gedankenreichtum die adäquate Form gebend, Spiegelbild des künstlerischen Stilwillens ihrer Zeit; standen die unvergeßlichen Werke der Meister des deutschen Plakates.